

## **Internationale Tagung: Empirische Schulgeschichtsbuchforschung in Österreich**

Am 13. und 14. Juni 2014 fand im Festsaal der Pädagogischen Hochschule Wien eine internationale Tagung zur Schulgeschichtsbuchforschung statt. Es war eine Kooperationsveranstaltung der PH Wien und dem Zentrum für gesellschaftliches Lernen und der Zentralen Arbeitsstelle für Geschichtsdidaktik an der PH Salzburg.

Zahlreiche internationale angesehene Vortragende haben sich eingefunden, um über die neuesten Entwicklungen und Schwerpunkte der Schulbuchforschung im Unterrichtsfach Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung (GSKPB) zu berichten.

Eröffnet wurde die Tagung von Frau **Univ. Prof<sup>in</sup>. Dr<sup>in</sup>. Waltraud Schreiber** (KU Eichstätt-Ingolstadt), der Begründerin des FUER-Kompetenzmodells, das auch als Grundlage für den österreichischen NMS-Lehrplan im Unterrichtsfach GSKPB gedient hat. Sie sprach ausführlich über das an der KU Eichstätt-Ingolstadt entwickelte Verfahren der kategorialen Schulbuchanalyse und über ein Projekt unter ihrer Leitung eines digitalen Geschichte-Lehrwerks.

**Univ. Prof. i.R. Dr. Bodo von Borries** (Universität Hamburg) präsentierte eine Vielzahl, der durch unter seiner Leitung durchgeführten empirischen Studien im Bereich der Geschichtsdidaktik. Die Schulbuchbewertung und die Schulbuchbenutzung standen dabei im Fokus seines Vortrages. Besonders beachtenswert war die vorgestellte Menge an Daten, die von Borries zu dieser Thematik im Verlauf der letzten Jahrzehnte gesammelt hat und deren Aktualität.

**PD Dr. Christoph Kühberger** (Universität Hildesheim/PH Salzburg), Mitorganisator der Tagung, eröffnete die Bedeutung der welthistorischen Betrachtung in Schulbüchern. In seinem Vortrag konnte er beweisen, dass die globalhistorischen Elemente in österreichischen Schulgeschichtsbüchern nur sehr rudimentär Erwähnung finden und zugleich immer in denselben Schulbuchkapiteln zur Anwendung kommen.

**Dr.<sup>in</sup> Elfriede Windischbauer** (PH Salzburg) eröffnete in ihrem Vortrag die Genderperspektive in österreichischen Schulbüchern. Aus einem breit ausgewählten empirischen Corpus präsentierte Sie die Darstellungsformen von Frauen in Geschichtsschulbüchern. Ein tradiertes und konservatives Rollenverständnis ließ sich daraus jedenfalls ableiten.

**PD<sup>in</sup> Dr<sup>in</sup>. Barbara Christophe** (Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI), Braunschweig) berichtete über aktuelle wissenschaftliche Trends in der internationalen Schulbuchforschung. Sie präsentierte eine Vielzahl an bemerkenswerten Studienergebnissen, die auch die wissenschaftliche Bedeutung des GEI unterstrich.

**Dr<sup>in</sup>. Sabine Hofmann** (PH Wien) referierte über das Konzept *Zeit* in Schulgeschichtsbüchern. Sie konnte anhand ihrer Forschungen belegen, dass Schüler/innen kaum ein Verständnis für das Konzept Zeit aufweisen, und dass dieses Defizit von den Lehrwerken auch nicht aufgegriffen wird.

**Mag. Philipp Mittnik, MSc.** (PH Wien), Organisator der Tagung, sprach über die Darstellung des Genozids an Jüdinnen und Juden in österreichischen, deutschen und britischen Schulbüchern im diachronen Vergleich. Unterschiedliche Geschichtsbetrachtungen auf der britischen Seite wurden ebenso bewiesen, wie zahlreiche quantitativ erhobene Daten der Oberflächen- und Tiefenstruktur.

**Dr. Roland Bernhard** (Universität Graz) eröffnete in seinem Vortrag wie Geschichtsmysmen, im konkreten Fall wurde über die angebliche Scheibengestalt der Erde gesprochen, jahrzehntelang weiter getragen werden. Trotz Erkenntnisse der Fachwissenschaft werden wissenschaftlich betrachtete falsche Begebenheiten weiterhin unreflektiert in Schulbüchern übernommen.

**Mag<sup>a</sup>. Ina Markova** (Universität Wien) berichtete über Repräsentationen der NS-Zeit in österreichischen Schulgeschichtsbüchern nach 1945. Bildliche Quellen und Darstellungen dienten in vielen Fällen, das saubere Wiederaufbauimage der Österreicher/innen zu bedienen. Eine ernsthafte Auseinandersetzung, die vor allem im Bereich der Visual History vorgenommen wurde, mit den Verbrechen der NS-Zeit wurde nur mangelhaft vorgenommen.

**Mag. Martin Nitsche** (PH der FH Nordwestschweiz) präsentierte den Vergleich von österreichischen und schweizerischen Schulbüchern in Bezug auf die Betrachtung der Schulbuchkapitel *Europäische Union*. Es konnte bewiesen werden, dass die Bedeutung der Kapitel – quantitativ, als auch qualitativ betrachtet - in den Schulbüchern sehr differenziert dargestellt wird.

**Dr. Werner Dreier** (erinnern.at) sprach in seinem Vortrag über die Bedeutung von Bildern in Schulgeschichtsbüchern und didaktische Grundlagen, wie mit diesen in der Praxis verfahren werden soll.

Die Tagung wurde von Philipp Mittnik (PH Wien) und Christoph Kühberger (PH Salzburg) organisiert.

Diese Veranstaltung wurde dankenswerterweise von der Arbeiterkammer Wien unterstützt!